

Stellungnahme des kfd-Diözesanverbandes Speyer vom 18.04.2020

Solidarität mit Pfr. Dr. Patrick Asomugha

Mit Entsetzen und Abscheu haben wir es gestern abend aus den Medien erfahren:

Zerstoebene Autoreifen, zwei Einbrüche mit erheblichen Sachschaden, und zum Schluss eine Morddrohung, die Pfarrer Dr. Patrick Asomugha zwingen, seinen Wohnort und seine Pfarrei zu verlassen.

Schon viele Jahre begleitet Pfarrer Dr. Asomugha, der aus Nigeria stammt, kfd-Gruppen auf Orts- und Dekanatsebene als Seelsorger. Die rassistischen Anfeindungen, unter denen er schon monatelang zu leiden hat, treffen auch uns.

Zu den jüngsten Vorfällen laufen die polizeilichen Ermittlungen noch – wir sehen den Ergebnissen gespannt und mit Interesse entgegen.

Ähnliche Fälle von Rassismus gegen katholische Priester anderer Herkunft und Hautfarbe gibt es auch in anderen Bistümern, so ist es beim evangelischen Pressedienst zu lesen, der diesbezüglich bei der Deutschen Bischofskonferenz nachgefragt hat. „Über zentrales Zahlenmaterial verfüge die Bischofskonferenz aber nicht, Informationen könnten nur die einzelnen Bistümer und Erzbistümer liefern“ wird DBK-Sprecher Matthias Kopp zitiert.

Wir denken, es ist überfällig, dass diese Vorfälle von Kirchenseite bundesweit zentral registriert und öffentlich gemacht werden – es muss ein verbindliches Präventions- und Aktionskonzept gegen Rassismus geben, sowie Leitlinien für die Unterstützung von Betroffenen.

kfd-Diözesanleitungsteam Speyer